



Leitbild des Ernährungsrates Bochum

Was wir wollen: die Ernährungs- und Agrarwende!

Wir, der Ernährungsrat Bochum, sind ein Bündnis von Engagierten, das sich für eine zukunftsfähige und gesunde Nahrungsmittelversorgung in Bochum und Umgebung einsetzt. Als Netzwerk, Denkfabrik und Aktionsplattform wollen wir Ernährungsdemokratie leben und fördern und zu einem sozial-ökologischen Wandel in der Landwirtschaft und Ernährung beitragen – vom Acker bis zum Teller, inmitten der urbanen „Metropole Ruhr“.

Wer wir sind: vielseitig und engagiert in Bochum

Wir sind eine bunte, engagierte, parteiunabhängige Initiative, bestehend aus derzeit ca. 15 Aktiven. Unter uns sind Menschen, die bereits in anderen Initiativen mitwirken, wie zum Beispiel in einer Lebensmittel-Kooperative, einem Gemeinschaftsgarten oder bei Slow Food. Andere arbeiten wissenschaftlich an ernährungspolitischen Fragen oder sind einfach an Nachhaltigkeit interessierte Verbraucher*innen, die sich damit beschäftigen, wie Ernährungsdemokratie auf lokaler Ebene verwirklicht werden kann. Wir erarbeiten Visionen und nutzen Gestaltungsmöglichkeiten für ein gerechtes und ökologisch nachhaltiges Ernährungssystem in der Region, entwickeln Strukturen, die uns arbeitsfähig machen, stellen die Idee des Ernährungsrates auf Veranstaltungen in der Region vor. Zudem suchen wir weitere Mitstreiter*innen, die ihre Ideen und Perspektiven im Ernährungsrat einbringen. Wir beabsichtigen, dass im Ernährungsrat neben Verbraucher*innen Personen aus allen Bereichen des Ernährungssystems vertreten sind: Lebensmittelerzeugung, -verarbeitung, -handel, -verteilung und -entsorgung sowie Ernährungsbildung, Verwaltung und Politik. Menschen, die

den Ernährungsrat Bochum tatkräftig unterstützen wollen, sind herzlich willkommen!

Ernährungswende im Ruhrgebiet – aber wie?!

Bochum liegt im Herzen des Ruhrgebiets, dem fünftgrößten urbanen Ballungsraum Europas. Die von Migration sowie vom Industriesektor geprägte Region bringt hinsichtlich der Gestaltung von Ernährungssystemen besondere Gegebenheiten mit sich, die wir in unserer Arbeit berücksichtigen wollen und müssen: die ausgelagerte landwirtschaftliche Erzeugung, komplexe Verteilungsmechanismen von Nahrungsmitteln bei einer hohen Zahl von Verbraucher*innen, damit verbunden ein großer CO₂-Fußabdruck der Region durch die Nahrungsmittelversorgung sowie ein begrenzter Zugang zu nutzbaren Grünflächen. Auch sozioökonomische Bedingungen wie die kommunale Verschuldung, ein hoher Anteil armutsgefährdeter Bevölkerungsgruppen und eine hohe soziale und kulturelle Vielfalt stellen uns als Ernährungsrat vor besondere Herausforderungen – eröffnen aber auch Chancen.

Unsere Ziele und Arbeitsformen

Gemeinsam haben wir Ziele und Arbeitsformen bestimmt, die uns und allen Interessierten in naher Zukunft Orientierung geben sollen. Ihre Bestimmung ist als Meilenstein in einem längerfristigen Prozess zu verstehen. Sie können sich ändern, wenn der Ernährungsrat Bochum sich weiterentwickelt und neue Perspektiven hinzukommen.

a) Ziele

Landwirtschaft, Verbraucher*innen-Erzeuger*innen-Beziehungen, Umwelt

- Förderung von Agrarsystemen, die Biodiversität und bäuerliches Wissen bewahren
- Förderung einer zukunftsfähigen Nahrungsmittelerzeugung
- Förderung einer respektvollen Haltung gegenüber anderen Menschen, Lebewesen und natürlichen Ressourcen durch die Gestaltung von Ernährungssystemen
- Förderung eines transparenten, vielfältigen Lebensmittelangebots, das gesunde Ernährung zugänglich und erschwinglich macht
- Förderung vitaler Stadt-Umland-Beziehungen und Strukturen, die eine regionale, nachhaltige und gesunde Nahrungsmittelversorgung in Bochum und Umgebung ermöglichen

Ernährungsdemokratie, Ernährungspolitische Arbeit

- Dialog mit Akteur*innen aus lokaler und regionaler Politik und Verwaltung
- Schaffung von Kommunikationsplattformen und kreativen Räumen für die Beschäftigung mit Ernährungsfragen und ernährungspolitische Mitbestimmung
- Ansprache unterschiedlicher Akteur*innen unter Berücksichtigung der besonderen soziökonomischen Gegebenheiten Bochums und des Ruhrgebietes
- Förderung ernährungspolitischer Mitbestimmungsfähigkeit
- Stärkung der Austauschbeziehungen zwischen unterschiedlichen Akteur*innen des Ernährungssystems
- Vernetzung der lokalen und regionalen Initiativen zu den Themenfeldern Ökologie, Ernährung, kulturelle Bildung und nachhaltige Entwicklung
- Austausch und Zusammenarbeit mit anderen Ernährungsräten

Ernährungsbildung

- Sensibilisierung für ernährungspolitische Fragestellungen
- Unterstützung von Ernährungskompetenzen vom bewussten Einkauf bis zur gesunden Zubereitung
- Pflege von Esskultur, Genuss und Freude am Essen
- Erarbeitung von Fachwissen zu regionalen und globalen Ernährungssystemen und ihrer Verzahnung
- Förderung von ernährungspolitischer, entwicklungspolitischer und ernährungsethischer Bildung
- Vernetzung zivilgesellschaftlicher und wissenschaftlicher Akteur*innen am Wissensstandort Bochum

b) Unsere Instrumente bzw. praktischen Arbeitsformen

- In Arbeitsgruppen vertieftes Wissen zu einzelnen Aspekten erzeugen und zusammentragen
- Diskussionsplattformen zu ernährungspolitischen Fragen anbieten und an ihnen teilnehmen
- Bildungsangebote schaffen und zu externen Angeboten beitragen
- Beratung, Feedback und Kritik anbieten und annehmen
- Ernährungspolitischen Handlungsempfehlungen für Politik und Verbraucher*innen ableiten

Unsere Vorstellungen von guter Zusammenarbeit in der Initiative

- Partizipative und transparente Organisations- und Entscheidungsstrukturen
- Das Einbringen von Fach- und Erfahrungswissen, politischen und persönlichen Anliegen
- Das Einbeziehen verschiedenster gesellschaftlicher Gruppen
- Ein wertschätzender, konstruktiver und diskriminierungskritischer Umgang untereinander

Warum ein Ernährungsrat?

Unser Ernährungssystem ist zunehmend industrialisiert und von der Globalisierung geprägt. Kosten und Nachteile, die für Menschen, Tiere und Umwelt entstehen, spiegeln sich nicht angemessen in den Preisen von Nahrungsmitteln wider. Wir denken: Die Art und Weise, wie Nahrungsmittel erzeugt, gehandelt, verteilt und verbraucht werden, muss so verändert werden, dass sie sich am Gemeinwohl orientiert.

Es ist Zeit, dass wir mitbestimmen, was wie auf unseren Tellern landet! Dafür braucht es Strukturen, die Ernährungspolitik auf die lokale Agenda bringen und die Nahrungsmittelversorgung zukunftsfähig und regional gestalten. Bisher wurde Ernährungs- und Agrarpolitik auf nationaler, europäischer oder internationaler Ebene gemacht. Der rasante Einzug, den Ernährungsräte seit 2015 in Deutschland halten, zeigt jedoch: Auf lokaler Ebene besteht Handlungsbedarf und großes Potenzial, um Regionalität und Nachhaltigkeit in der Nahrungsmittelversorgung zu schaffen. Wir möchten partizipative Räume schaffen, in denen Ernährung und Landwirtschaft ganzheitlich und zukunftsorientiert gedacht und gemacht werden. Ernährungsräte bringen alle an einen Tisch, wenden sich an Entscheidungsträger*innen in der Region und schließen als ernährungspolitische Akteure Lücken auf lokaler Ebene.

Stand: September 2020